



Das Pfänderspiel.
(Fortsetzung.)

35.

S a u c h.

Sie nahm jetzt aus ihrem Strickkörbchen ein Billet heraus, das sie den Morgen nach jenem unseligen Abend von der Gräfin Mutter erhalten hatte; sie theilte es mir zum Lesen mit, und ging, während ich las, still weinend im Garten auf und ab. Das Billet lautete also:

„Ma chère!

Sie weiß nunmehr, waran Sie ist. Gegenwärtig fällt der Regard von selbst weg, den ich vorhin vor das hohe Haus gehabt habe, in das Sie sich eingedrängt gehabt hat, daher Sie sich nicht wundern muß, wenn ich Sie statt des hiebevorigen Hören Sie, dormalen per höre Sie traktire. Die Paar Bücher und andere kleine Wirthschaftslappalien, die Ihr Vater hinterlassen, sind auf die Untersuchung gegen ihn und auf dessen Begräbniß, so wie auf Ihren Ehescheidungsprozeß komplett aufgegangen. Von gedachtem hohen Hause wird für Sie und Ihr Kind nichts mehr gezahlt, wie Sie wird gelesen haben; also hat Sie so viel als gar nichts mehr. In Ihrer Vaterstadt darf Sie sich nicht sehen lassen; außer dieser hat Sie keinen Menschen, der sich Ihrer annimmt; wenn ich mich also Ihrer nicht erbar-

me, so ist Sie sammt dem Kinde verloren. Ich will aus überchristlicher Gnade, und weil die Schrift sagt, daß Gott solches mir tausendfältig wieder vergelten wird, Gutes an Ihr thun, und Sie, da ich ohnehin eine Wirthschafterin brauche, Sie dazu annehmen. Führe Sie sich gut und ehrlich auf, so soll das Ihr Schade nicht seyn. An Lohn kann ich Ihr nichts versprechen, da ich das Kind mit füttere; wenn ich aber einmal ein altes Kleid ablege, und Sie bis dahin Ihre Schuldigkeit gethan hat, kann Sie wohl zuweilen eins zum Präsent bekommen. Damit Sie sich aber mit der Wäsche immer in Ordnung erhalten kann, worauf ich sehr sehe, will ich Ihr erlauben, des Sonntags für sich zu arbeiten. Uebrigens weiß Sie, daß das hohe Haus lange Arme hat, die auch in unser Land herüber reichen. Also richte Sie sich darnach, und verschweige Sie die ganze Geschichte; denn man will durchaus nicht, daß solche ruchtbar werde, und man würde Sie zeitlebens sammt dem Kinde einsperren, wenn Sie sich unterstände, nur einem Menschen in der Welt wissen zu lassen, in welchem Verhältniß Sie zu dem hohen Hause gestanden habe. Wie Sie sich bettet, so schläft Sie. Ich aber bin

Ihre

wohlaffectionirte

Kunigunde Reichsgräfin Grünrod.“

Mit kaltem Schauer legte ich das schreckliche Billet zusammen, und gab es Mathilden mit meiner